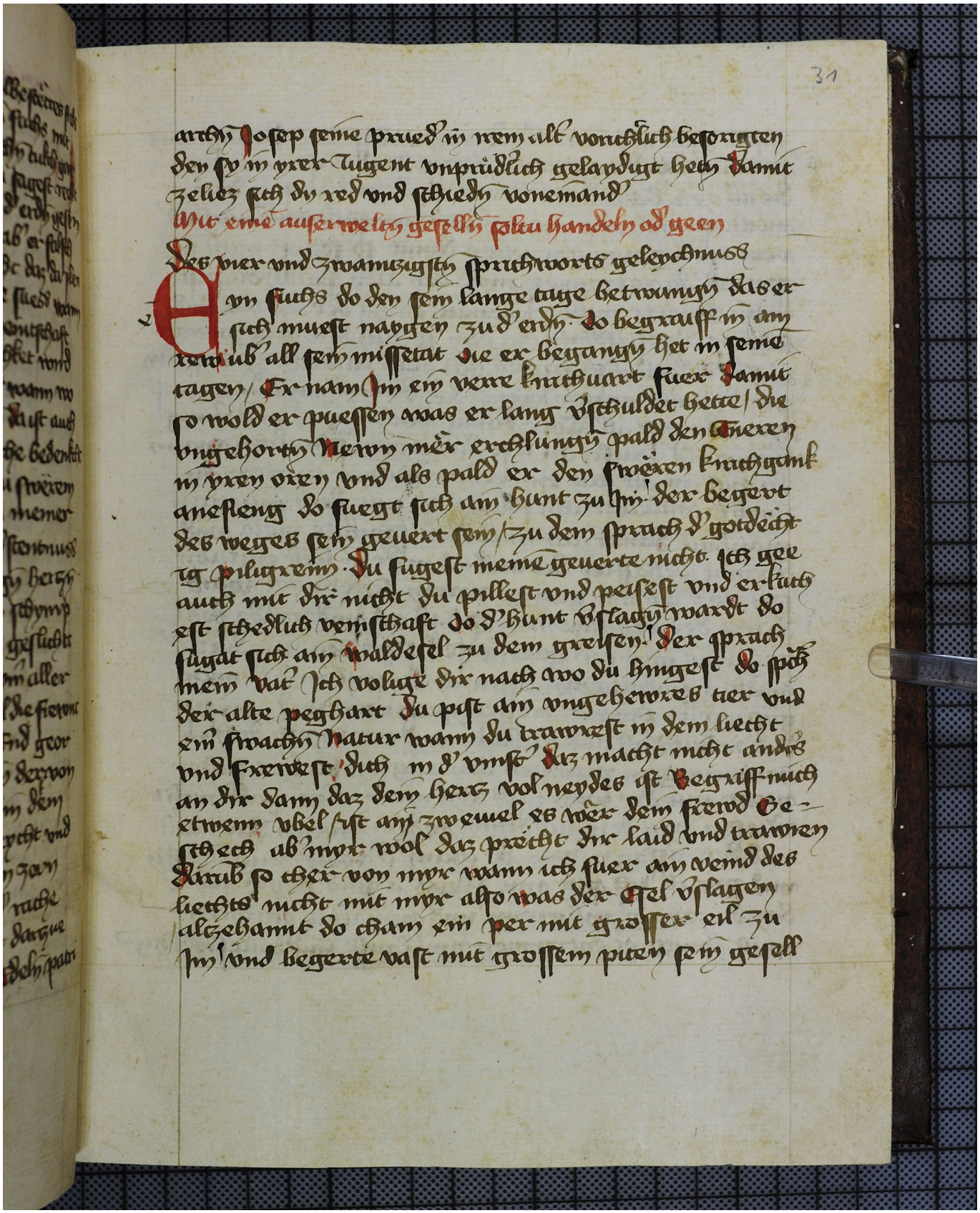
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



31

arthn Josep seine prued'n nem alt vorchtlich besorgten
den sy in yrer tugent unprüdlich gelaydigt hetn damit
zeliez sich du red und schiedn vonemand

Mit eine auserwelten gesellin solten handeln od' geen

Des vier und zwamzigsten spruchworts geleychnuss

Ein fuchs do den sein lange taige betrungen das er
sich muest naygen zu d'erdn. do begrauff in ain
reim ub'all sein missetat die er begangen het in seine
tagen/ Er nam in ein veine knuttwart fuer damit
so wold er puessen was er lang vschuldet hette/ die
ungehorten Newn mer erchlungen pald den Gnexen
in yrem oren und als pald er den snöxen knuttgemk
anefleng do fuegt sich ain hunt zu im/ der begert
des weges sein geuert sein/ zu dem sprach d'gotdecht
ig piligrein. Du fugest meine geuerte nicht. ich gee
auch mit dir nicht du pillest und peisest und erfuch
est schedlich veinschaft do d'hunt vslagen wardt do
sugat sich ain waldesel zu dem greysen/ der sprach
mein vat ich voligt dir nach wo du hingest do spch
der alte peghart Du pist ain ungeheweres tier und
ein swachn natur wann du trawrest in dem liecht
und freuest dich in d'vinst diz macht nicht andes
an dir dann daz dein hertz vol neydes ist begriff mich
etwem vbel/ ist ain zweuel es wer dem freud Be-
stehen ub'mir wol diz preicht dir laid und trawren
darub so cher von mir wann ich fuer ain veind des
liechts nicht mit mir also was der esel vslagen
altzehamt do cham ein per mit grosser eil zu
im/ und begerte vast mit grossem pitten sein gesell